©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Übersicht über die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Schistoglossa* Kraatz, mit der Beschreibung einer neuen Art (Col. Staph.)

(140. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden)

von Otto Scheerpeltz, Wien

Bestimmungstabelle der in Mitteleuropa aufgefundenen Arten der Gattung *Schistoglossa* Kraatz

1 (2) Das siebente (fünfte freiliegende), an seinem Hinterrande einen feinen hellen Hautsaum tragende Tergit des Abdomens ist auf einem fein und dicht rundnetzmaschig mikroskulptierten, kaum oder nur sehr schwach glänzenden Grunde von einer sehr deutlichen, ziemlich dichten, körneligen Punktierung bedeckt. — Größere, robustere Tiere von etwa 3,5—4 mm Länge. — Über Nord-, Mittel- und das nördlichere Süd-Europa verbreitet.

Sch. viduata Erichson
(*Homalota* sensu Erichson, 1837—1839 Käf. Mark Brandenb., I, p. 330; 1839—40 Gen. Spec. Staph., p. 111. — *Protoskiusa paradoxa* Bernhauer, 1900 Verh. zool. bot. Ges. Wien, L, p. 200)

2 (1) Das siebente (fünfte freiliegende), an seinem Hinterrande einen feinen hellen Hautsaum tragende Tergit des Abdomens ist auf einem äußerst fein querwellig mikroskulptierten, stärker glänzenden Grunde nur sehr fein, spärlich oder weitläufig, öfter nur schwer erkennbar punktiert. — Kleinere und schlankere Tiere von höchstens 3 mm Länge.

3 (6) Größere, kräftigere und breitere Tiere von etwa 2,6—3 mm Länge.

4 (5) Der Halsschild ist schwächer quer, seine größte, in einer Querlinie durch die Mitte seiner Mittellänge gelegene Breite ist nur um etwa ein Fünftel, höchstens um ein Viertel größer als diese Mittellänge, sein Hinterrand ist nach hinten in einem viel stärker konvexen Bogen abgerundet. Der Kopf trägt im Vorderteile der Stirne höchstens nur ein ganz kleines, längsfurchenartiges Grübchen. — Länge: 2,75—3 mm. — Über Mittel- und Nord-Europa, den Kaukasus, Sibirien und Nord-Amerika verbreitet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Sch. Aubéi Brisout
(*Atheta*, 1860 Ann. Soc. Ent. France, (3) VIII, p. 339. — *Atheta breviceps* C. G. Thomson 1867 Skand. Col., IX, p. 273)

5 (4) Der Halsschild ist ziemlich stark quer, seine größte, in einer Querlinie durch die Mitte seiner Mittellänge gelegene Breite ist um etwas mehr als um ein Drittel bis fast um die Hälfte größer als diese Mittellänge, sein Hinterrand ist nach hinten nur in einem flach konvexen Bogen abgerundet. Der Kopf trägt in der Mitte eine große, breite, von einer äußerst feinen und seichten Längsfurche durchzogene Abflachung oder einen sehr breiten, flachen Grubeneindruck. — Länge: 2,5—2,75 mm. — Bisher nur aus Süd-Kärnten bekannt geworden.

Sch. impressiceps nov. spec.

6 (3) Kleinere, schlankere und schmälere Arten von höchstens 2,3 mm Länge.

7 (8) Die Schulterlänge der Flügeldecken (von der Schultervorderkante bis zum Hinterwinkel gemessen) ist sehr deutlich und erheblich länger als die Mittellänge des Halsschildes. Die Oberflächen der Tergite des Abdomens sind feiner und weniger dicht punktiert. — Länge: 2—2,3 mm. — Über Nord- und Mittel-Europa, das nördlichere Süd-Europa, den Kaukasus und Nord-Amerika verbreitet.

Sch. gemina Erichson
(*Homalota* sensu Erichson, 1837—1839 Käf. Mark Brandenb., I, p. 330; 1839—40 Gen. Spec. Staph., p. 112)

8 (7) Die Schulterlänge der Flügeldecken (von der Schultervorderkante bis zum Hinterwinkel gemessen) ist sehr deutlich und erheblich kürzer als die Mittellänge des Halsschildes. Die Oberflächen der Tergite des Abdomens sind kräftiger und dichter punktiert. — Länge: 1,75—2 mm. — Über das nördlichere Mittel-Europa, Nord-Europa und Nord-Amerika verbreitet.

Sch. curtipennis Sharp
(*Atheta*, 1869 Trans. Ent. Soc. London, p. 173)

In diese Übersicht wurden folgende, in Mitteleuropa nicht aufgefundene Arten nicht aufgenommen:

Sch. drusilloides J. Sahlberg (1876 Enum. Col. Bracheltr. Fenn, p. 135), die bisher nur aus Nord-Finnland und Lappland bekannt geworden ist und durch die sehr kurzen Flügeldecken der *Sch. curtipennis*

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Sharp zwar sehr ähnlich sieht, sich von dieser Art aber durch größere Gestalt und viel kleinere Augen unterscheidet.

Sch. approximans Eppelsheim (1886 Deutsche Ent. Zeitschrift, XXX, p. 34), die bisher nur im Amurgebiet Ost-Asiens gefunden worden ist und von der L. Brundin (1943, Lunds Universitetets Arsskrift., xxxix, p. 10) vermutet, daß sie mit *Sch. Aubéi* Brisout identisch sein könnte.

Schistoglossa impressiceps nov. spec.

Die neue Art steht der Art *Sch. Aubéi* Brisout so nahe und sieht ihr so ähnlich, daß es genügen wird, nur die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der neuen Art gegenüber dieser altbekannten Art hervorzuheben.

Wie die verglichene Art gefärbt, ganz schwarzbraun, Mundteile, Fühler, Beine und öfter auch das Abdominalende heller rötlichbraun.

K o p f in der Gesamtform, der Bildung der Augen und Schläfen, sowie der Ausbildung der Mikroskulptur der Oberfläche, Punktierung und Anordnung der Behaarung wie bei der verglichenen Art, die Kopfmitte aber mit einer breiten, seichten, von einer feinen Längsfurche durchzogenen Abflachung, die beim Männchen als großer und breiter, flacher, runder Grubeneindruck ausgebildet ist.

F ü h l e r im Gesamtbau jenen der verglichenen Art sehr ähnlich, aber im ganzen etwas kürzer und schwächer ausgebildet, besonders die drei ersten Glieder etwas kürzer und schwächer als dort. Behaarung und Bekleidung mit einer äußerst feinen Pubeszenz vom vierten Gliede an wie bei der verglichenen Art.

H a l s s c h i l d viel stärker quer als bei der verglichenen Art, kürzer und mehr quer-rechteckig, seine größte, in einer Querlinie etwa durch die Mitte der Halsschildlänge gelegenen Breite ist um etwas mehr als um ein Drittel bis fast um die Hälfte größer als die Mittellänge, wogegen bei der verglichenen Art die Gesamtform des Halsschildes mehr quadratisch-rundlicher und seine größte Breite nur um etwa ein Fünftel bis ein Viertel größer als die Mittellänge ist. Der Hinterrand des Halsschildes ist nach hinten in einem viel flacher konvexen Bogen abgerundet als bei der verglichenen Art. Die Mikroskulptur der Oberfläche, die feine Punktierung und die Anordnung der Behaarung wie dort.

F l ü g e l d e c k e n in der Gesamtform und in der Ausbildung der Mikroskulptur der Oberfläche, der Punktierung und der Anordnug der Behaarung wie bei der verglichenen Art, infolge des viel kürzeren und viel stärker queren Halsschildes aber im Vergleiche zum Halsschilde länger erscheinend als dort.

F l ü g e l voll ausgebildet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abdomen im Gesamtbau jenem der verglichenen Art sehr ähnlich, aber im ganzen etwas weniger breit und parallelseitiger als dort, die basalen Querfurchen auf den drei ersten freiliegenden Tergiten etwas tiefer eingedrückt, die Punktierung auf den vorderen Tergiten etwas kräftiger und dichter als dort. Die Ausbildung und Anordnung der Behaarung wie bei der verglichenen Art.

Beine gleichfalls wie bei dieser Art gebildet.

Beim Männchen tritt, wie bei der verglichenen Art, das letzte Abdominalsternit aus dem Abdominalende etwas enger und schmäler langelliptisch abgerundet hervor, wogegen es beim Weibchen breiter abgerundet ist und aus dem Abdominalende wie dort kaum oder nicht vorragt. Der Aedoeagus des Männchens ist jenem der verglichenen Art sehr ähnlich, doch ist sein Mittelkörper dorsal und distal stärker aufgebuckelt, sein Ende ist breiter zweigeteilt, sein Ventralblatt ist distal breiter lippenartig ventral abgebogen; sein Innensack enthält ähnliche Einrichtungen in Form von Borsten- und Körnchenfeldern, die beide hier nur viel schwächer und zarter entwickelt erscheinen, wogegen die lateralen Enden der Seitenbänder deutlicher hakenartig gekrümmt erkennbar sind. Die Parameren-Endteile sind kürzer, ihre Paramerite sind breiter und auch ihr Apex ist breiter und stumpfer zugespitzt als bei der verglichenen Art.

Länge: 2,5—2,75 mm.

Die neue Art wurde von meinem lieben Freunde Herrn Major E. HÖLZEL im Herbste 1945 in Süd-Kärnten, in der Sattnitz im Gebiet des Rauschele-Sees entdeckt und später (1949) auch von meinem leider schon heimgegangenen lieben Freunde, Herrn Oberstleutnant L. STRUPPI, in den Gail-Auen in der Umgebung von Villach aufgefunden.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Otto SCHEERPELTZ, Naturhistorisches Museum, 1014 Wien I, Burgring 7.

Zur Kärntner Diplopoden-Fauna

(Dritter Beitrag)

von Karl Strasser, Triest

mit 7 Abbildungen

ASANDALUM (LEPTALPIUM) HANFI ATTEMS (Abb. 1, 2)

Ceratosoma (Leptalpium) hanfi ATTEMS 1927, Arch. f. Naturg. **92** A (1/2):106, f. 105—108.

In meinem Verzeichnis der Kärntner Diplopoden (1959:79) hatte ich zwei Arten von VERHOEFF (1939:65) übernommen, nämlich „*Ceratosoma*" *hanfi* ATTEMS und *Dimastosternum holdausi* ATTEMS, die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 157_77

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: Übersicht über die mitteleuropäischen Arten der Gattung Schistoglassa Kraatz, mit der Beschreibung einer neuer Art (Col. Staph); (140. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden) 212-215